



HESSISCHER LANDTAG

31. 08. 2010

51. Sitzung

Wiesbaden, den 31. August 2010

	Seite		Seite
Amtliche Mitteilungen	3487	3. Mitteilung über die Ernennung der Ministerinnen und Minister (Art. 101 Abs. 2 HV)	3492
<i>Entgegengenommen</i>	3487	<i>Zur Kenntnis genommen</i>	3493
Präsident Norbert Kartmann	3487	Ministerpräsident Volker Bouffier	3492
1. Entgegennahme einer Erklärung nach Art. 113		Präsident Norbert Kartmann	3493
Abs. 1 HV	3487	4. Beschlussfassung über die Vertrauensklärung für die Landesregierung (Art. 101 Abs. 4 HV)	
<i>Entgegengenommen</i>	3488	Antrag der Fraktionen der CDU und der FDP betreffend Vertrauensklärung gemäß Art. 101 Abs. 4 HV	
Ministerpräsident Roland Koch	3487	– Drucks. 18/2735 –	3493
Präsident Norbert Kartmann	3488	<i>Angenommen</i>	3493
2. a) Wahl der Hessischen Ministerpräsidentin oder des Hessischen Ministerpräsidenten (Art. 101 Abs. 1 HV)		Präsident Norbert Kartmann	3493
Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU und der FDP für die Wahl der Hessischen Ministerpräsidentin oder des Hessischen Ministerpräsidenten		5. Vereidigung der Ministerinnen und Minister (Art. 111 HV)	3493
– Drucks. 18/2734 –	3489	<i>Vollzogen</i>	3494
<i>Gewählt:</i>		Ministerpräsident Volker Bouffier	3493
<i>Abg. Volker Bouffier (CDU)</i>	3490	Minister Jörg-Uwe Hahn	3493
Dr. Christean Wagner (Lahntal)	3489	Minister Axel Wintermeyer	3493
Volker Bouffier	3490	Minister Michael Boddenberg	3493
Präsident Norbert Kartmann	3489, 3490	Minister Boris Rhein	3493
b) Vereidigung des Ministerpräsidenten (Art. 111 HV)	3490	Minister Dr. Thomas Schäfer	3493
<i>Vollzogen</i>	3491	Ministerin Dorothea Henzler	3493
Ministerpräsident Volker Bouffier	3490, 3491	Ministerin Eva Kühne-Hörmann	3494
Präsident Norbert Kartmann	3491	Minister Dieter Posch	3494
		Ministerin Lucia Puttrich	3494
		Minister Stefan Grüttner	3494
		Präsident Norbert Kartmann	3494

Im Präsidium:

Präsident Norbert Kartmann

Auf der Regierungsbank:

Ministerpräsident Roland Koch

Abwesende Abgeordnete:

Angela Dorn

Margaretha Hölldobler-Heumüller

(Beginn: 13:04 Uhr)

Präsident Norbert Kartmann:

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Hiermit eröffne ich die 51. Sitzung der 18. Wahlperiode des Hessischen Landtags und stelle die Beschlussfähigkeit fest. – Dem widerspricht keiner, damit ist das so.

Ich begrüße herzlich alle Kolleginnen und Kollegen des Landtags, die Mitglieder der Landesregierung und insbesondere unsere Ehrengäste und Gäste auf der Tribüne. Seien Sie herzlich willkommen. Bei diesem Anlass begrüße ich ins Land hinein all diejenigen, die heute über unsere Fernsehanstalt diese Sitzung verfolgen. Auch Ihnen einen herzlichen Gruß aus dem Hessischen Landtag.

Meine Damen und Herren, ich beginne mit einer Gratulation zu einem runden Geburtstag. Liebe Nancy Faeser, herzlichen Glückwunsch, alles Gute, viel Gesundheit.

(Allgemeiner Beifall – Zuruf der Nancy Faeser (SPD))

– Nein, Sie sind 21 Jahre jünger als ich. Man sagt das Alter nicht, das ist schon in Ordnung so.

(Heiterkeit – Günter Rudolph (SPD): Wie alt waren Sie, Herr Präsident?)

– Herr Rudolph, das sage ich Ihnen unter vier Augen.

Entschuldigt fehlt Frau Kollegin Margaretha Hölldobler-Heumüller, der heute von dieser Stelle aus unsere besten Genesungswünsche gelten.

(Allgemeiner Beifall)

Entschuldigt hat sich aus dem schönsten Grund, den es gibt, Frau Kollegin Angela Dorn. Die Tochter, die sie geboren hat, heißt Merle. Glückauf den beiden.

(Allgemeiner Beifall)

Meine Damen und Herren, die Tagesordnung vom 16. August 2010 liegt in aktualisierter Form zusammen mit den Drucksachen an Ihren Plätzen. Ich frage Sie: Werden Vorschläge zur Änderung oder Ergänzung der Tagesordnung gemacht? – Das ist nicht der Fall. Dann stelle ich die Tagesordnung als genehmigt fest. – Dem widerspricht keiner, dann ist es so.

Wir kommen damit zu **Tagesordnungspunkt 1:**

Entgegennahme einer Erklärung nach Art. 113 Abs. 1 HV

Meine Damen und Herren, mir ist folgendes Schreiben des Herrn Ministerpräsidenten Koch zugegangen:

Sehr geehrter Herr Präsident,

nach Art. 113 Abs. 1 der Hessischen Verfassung erkläre ich meinen Rücktritt, der zugleich den Rücktritt der gesamten Landesregierung bedeutet. Die bisherige Landesregierung wird nach Art. 113 Abs. 3 der Hessischen Verfassung die laufenden Geschäfte bis zu deren Übernahme durch die neue Landesregierung weiter führen.

Mit freundlichen Grüßen – Roland Koch

Zu dieser Erklärung erteile ich Ihnen, Herr Ministerpräsident, das Wort.

Roland Koch, Ministerpräsident:

Herr Landtagspräsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Wir haben auch in diesem Haus viel miteinander diskutiert und Bilanz gezogen. Ich habe meinen Kolleginnen und Kollegen der Hessischen Landesregierung, insbesondere Herrn Staatsminister Hahn als dem stellvertretenden Ministerpräsidenten, für eine mir sehr in Erinnerung bleibende Verabschiedung gestern zu danken. Ich beabsichtige nicht, das vor dem Hessischen Landtag zu wiederholen. Zu dem, was wir politisch einander zu sagen haben, verweise ich auf die letzte Landtagsdebatte. Ich will diese Gelegenheit nur nutzen, nach den elfeinhalb Jahren im Amt des Ministerpräsidenten und nach doch immerhin mehr als dreiundzwanzigeinhalb Jahren in diesem Hohen Hause mich zu verabschieden. Ich werde mit Wirkung vom morgigen Tag auch nicht mehr Abgeordneter des Hessischen Landtags sein.

Ich möchte die Gelegenheit nur nutzen, jetzt einen sehr institutionellen Dank auszusprechen. Zum einen ein Dank an meine Mitglieder des Kabinetts in den Zeiten seit 1999. Die Ministerinnen und Minister, die Staatssekretärinnen und Staatssekretäre haben in großer Loyalität zu mir, mit Sachkunde und mit einem großen Einsatz, so wie Sie das erwarten und wie es auch die Minister und Staatssekretäre in den Regierungen zuvor getan haben, ihre Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes unter Ihrer Kontrolle und Aufsicht und in meiner Verantwortung geleistet. Ich glaube, dass dabei jedes einzelne Mitglied seine speziellen Leistungen und Erfahrungen mitgenommen hat.

Aber für mich als den Regierungschef ist am Ende wichtig: Diese besondere Konstellation, die darin besteht, dass der Ministerpräsident der Einzige ist, der von Ihnen abgewählt werden kann, und jeder Minister in eigener Verantwortung sein Ressort führt, also die politische Verantwortung sich bündelt und zugleich wieder trennt, erfordert ein besonderes Verhältnis von gegenseitiger Achtung, Rücksichtnahme, Bereitschaft zu Information und Bereitschaft zu Arbeit. Das habe ich in einem uneingeschränkten Maß erlebt. Das war ein Dienst an den Bürgerinnen und Bürgern von jedem Einzelnen, der damit auch ein Stück das Vertrauen gerechtfertigt hat, das ich in ihn gesetzt habe, als ich ihn dem Hessischen Landtag vorgeschlagen habe, sei es aus der Regierungspartei, der ich angehöre, oder aus der des Koalitionspartners. Ich sage dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Es war ein wichtiger Dienst für das Land, und ohne den hätte ich meine Arbeit, für die ich heute hier verabschiedet werde, nicht leisten können.

Der zweite Dank, der mir ebenso wichtig ist, geht an meine Zeit hier im Parlament, an diejenigen, die für uns im Parlament arbeiten. Ich bin im Jahr 1987 Abgeordneter geworden, unter Arbeitsbedingungen, die sich von den heutigen weit unterscheiden, als die Debatte, ob es hauptamtliche Zuarbeit zu Abgeordneten geben kann, gerade in ihrem Anfang war und mir diejenigen, die zuvor im Landtag waren, noch darüber berichtet haben, dass die einzige Amtsausstattung ein kleines Schließfach war, in dem man wenigstens einen Mantel und eine Tasche verschließen konnte, wenn man an Sitzungen teilgenommen hat.

Wir sind Gott sei Dank und im Auftrag der Bürgerinnen und Bürger heute weit davon entfernt. Aber wir haben damit auch eine Menge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hessischen Landtag an den unterschiedlichsten Stellen, von den wissenschaftlichen Diensten bis zu denen, die dafür sorgen, dass wir hier gut herein- und hinauskom-

men, die das mit sehr viel mehr Kenntnis und politischem Gespür machen, als man das gemeinhin erwartet und als selbstverständlich voraussetzen kann.

Sie wissen, dass ich dieses Haus schon länger kenne, dass ich seit 1970 als Kind mit dem Vater schon einmal durch die Mauern dieses Schlosses gehen konnte. Ich habe beim Umbau im letzten Jahr festgestellt, dass es auch nach diesen 40 Jahren noch Gänge und Treppen gibt, die ich zum ersten Mal betreten habe, was die Unergründlichkeit jedenfalls der baulichen Struktur des Hessischen Landtags mir bis zum heutigen Tag immer vor Augen gehalten hat.

Wir Abgeordnete werden aber – das glaube ich nach einer solchen Zeit sagen zu dürfen – von unseren Mitarbeitern wirklich gut behandelt. Sie kümmern sich um uns. Ich habe meine Abgeordnetenpflichten jedenfalls immer gut erfüllen können, weil der Hessische Landtag und seine Kanzlei mir das ermöglicht haben. Auch dafür ein herzliches Dankeschön.

(Allgemeiner Beifall)

Erlauben Sie mir drittens eine Bemerkung zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der hessischen Landesverwaltung. Politik ist – so, wie sie der Hessische Landtag vorgibt und kontrolliert – viel mehr als das, was in der Zeitung darüber berichtet wird. Von 100 Gesetzen lesen die Bürger in den Zeitungen vielleicht über zwei oder drei Gesetze. Das gilt noch mehr für das, was an täglicher Verwaltungsarbeit im Dienste von Bildung, Infrastruktur, Gesundheit, Umwelt, Finanzen und Sicherheit jeden Tag geleistet wird, und zwar in unterschiedlicher Weise, in Zusammenarbeit zum Ministerpräsidenten und zu den Ministern, aber auch in direktem Kontakt zu vielen, vielen Bürgern.

Ich kam vor elfeinhalb Jahren in die Landesverwaltung, ohne jemals dem öffentlichen Dienst angehört zu haben; ich kam aus einem freien Beruf. Ich habe in diesen elfeinhalb Jahren gelernt, mit wie viel Fachkunde, Engagement und Leidenschaft an unendlich vielen Stellen für die Bürgerinnen und Bürger in diesem Land gearbeitet wird. Da ist man natürlich nicht jeden Tag mit allem zufrieden – die Bürger nicht, wenn sie über uns sprechen, und auch wir nicht, wenn wir die Verantwortung dafür tragen. Die Tatsache, dass die, die in einer Regierung politisch arbeiten, zum ganz überwiegenden Teil des Tages Dinge zu leisten haben, von denen in der Öffentlichkeit niemals berichtet wird, hängt aber auch damit zusammen, dass sie damit befasst sind, ihre 150.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer Weise zu führen, dass das Land in guten Händen ist. Am Ende liegt darin eine politische Verantwortung, die – über alle Stufen gesehen – nur vom Landtag über die Wahl des Ministerpräsidenten korrigiert werden kann. Es ist aber eine Arbeit, die viele, viele Tausend Menschen Tag für Tag leisten. Ich habe gelernt, sehr großen Respekt vor den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu haben. Das bedeutet nicht, dass man immer der Meinung jedes Einzelnen sein muss; aber man muss wissen, auf was man gründet.

Mein herzlicher Dank geht daher an die, die mit mir in der Politik und im Kabinett gearbeitet haben, an die, die uns hier im Parlament geholfen haben, und an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Interesse der hessischen Bürger täglich ihre Arbeit machen.

Ich möchte mich heute und hier von Ihnen verabschieden. Ich möchte mich bei Ihnen allen bedanken – für freundschaftliche Unterstützung, für heftige Kritik, für das Leben in einer demokratischen Auseinandersetzung. Ich werde Sie alle so in Erinnerung behalten, wie Sie sind;

denn ich kenne Sie alle lange genug und weiß, was über manche in der Zeitung zu lesen ist, was in Wirklichkeit der Fall ist, was aufgesetzt und was ehrlich gemeint ist. Das ist der Vorteil, wenn man 23 Jahre Mitglied des Parlaments war. Diesen Vorteil haben auch viele andere hier im Haus. Sie wiederum werden entscheiden, wie Sie mich in Erinnerung behalten. Ich wünsche Ihnen jedenfalls persönlich und für Ihre Arbeit im Hessischen Landtag für die Zukunft alles erdenkliche Gute. – Vielen herzlichen Dank.

(Die Abgeordneten der CDU und der FDP erheben sich von ihren Plätzen und klatschen lang anhaltend Beifall. – Beifall bei Abgeordneten der SPD und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN – Ministerpräsident Roland Koch nimmt Glückwünsche entgegen.)

Präsident Norbert Kartmann:

Vielen Dank, Herr Ministerpräsident. – Sie haben gegenüber dem Hessischen Landtag Ihren Rücktritt erklärt und dies soeben vor dem Hohen Hause nochmals dargelegt. Gemäß der Verfassung endet damit Ihre Amtszeit als Hessischer Ministerpräsident. Durch Ihre Erklärung ist die Landesregierung insgesamt zurückgetreten.

Meine Damen und Herren Abgeordnete, erlauben Sie mir aus diesem Anlass einige Anmerkungen. Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Koch – ich lasse das „a. D.“ weg, das gehört sich nicht –, Sie sind der siebte vom Landtag gewählte Ministerpräsident und der achte Ministerpräsident Hessens nach 1945. Erstmals gewählt und vereidigt wurden Sie am 5. April 1999. Sie waren damit der jüngste Ministerpräsident in der Geschichte Hessens. Erneut in dieses Amt gewählt wurden Sie am 5. April 2003 und am 5. Februar 2009. Mit dem heutigen Datum, dem 31. August 2010, endet Ihre Amtszeit. Damit haben Sie der Hessischen Landesregierung insgesamt elf Jahre und fünf Monate als Ministerpräsident vorgestanden, knapp ein Jahr davon geschäftsführend. Dies ist – nach der Amtszeit von Georg August Zinn – die zweitlängste Amtszeit eines Ministerpräsidenten unseres Bundeslandes.

Dem Hessischen Landtag gehören Sie seit dem 10. April 1987 an. Mit Ablauf des 1. September 2010, so haben Sie mir gegenüber erklärt, werden Sie auch Ihr Landtagsmandat niederlegen. Dann blicken Sie auf eine über 23-jährige Mitgliedschaft im Hessischen Landtag zurück.

Meine Damen und Herren, vordergründig erscheinen diese Daten sehr statistisch. Das sind sie auch. Die meisten von uns sind aber Zeitzeugen dieser Jahre und wissen daher, was sich hinter diesen Zahlen verbirgt.

Politik ist grundsätzlich von einem Wettbewerb der Ideen, von konkreten Absichten und Zielen der politischen Parteien in unserem Land gekennzeichnet. Politik ist geprägt von dem Willen, den besten Weg zur Lösung von Problemen in der Entwicklung des Landes zu finden. Der parlamentarischen Demokratie kann es nicht eigen sein, dass es immer nur einen Weg zum Ziel gibt. Es ist die Kontroverse, die unsere Demokratie lebendig, dynamisch und zur Gestaltung unseres Gemeinwesens in seiner Pluralität fähig macht.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Koch, Sie haben mit Ihren Landesregierungen und den Sie stützenden parlamentarischen Mehrheiten in einem Zeitraum von über einem Jahrzehnt in Hessen viele neue Entwicklungen eingeleitet und auch vollendet. Natürlich gab und gibt es dazu gegenteilige Überzeugungen und Wege, die sich un-

ter anderem in vielen – auch sehr heftigen – Debatten in diesem Hause zeigten. Sie sind keiner dieser Debatten ausgewichen; manche haben Sie sogar gesucht. Die verschiedenen rhetorischen Waffengattungen waren Ihnen wahrlich nicht fremd. Sie hatten aber auch klare Vorstellungen von dem, was Sie für dieses Land wollten, und haben sich dafür in der Ausübung Ihres Amtes mit allergrößter Kraft eingesetzt. Unabhängig davon, ob Sie Zustimmung oder Ablehnung fanden – Sie fanden immer auch Mehrheiten –, ist daher dem, was Sie für unser Land geleistet haben, über die vielfältigen Unterschiede der politischen Auffassungen hinweg großer Respekt zu zollen. Ich spreche Ihnen dafür für den Hessischen Landtag meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, das Amt, das Sie jetzt niederlegen, übt man tagtäglich 24 Stunden und 365 Tage im Jahr aus. Das bedeutet, dass bei diesem Beruf die gesamte Familie in Freud und Leid eingebunden ist. Daher gilt mein Dank auch Ihrer Familie und insbesondere Ihrer Frau Anke, die ich herzlich begrüße. Sie sitzt auf der Tribüne.

Sehr geehrte Frau Koch, Sie waren eine bescheidene, eine kluge und pflichtbewusste Begleiterin Ihres Mannes. Ich darf Ihnen ebenfalls den Dank des Hauses aussprechen. Der Blumenstrauß, den ich Ihnen jetzt zukommen lasse – ich darf nicht zu Ihnen hoch kommen, sonst wäre die Sitzung beendet –, kann nur symbolisch den Dank ausdrücken, den wir alle meinen. Herzlichen Dank.

(Beifall bei der CDU und der FDP sowie bei Abgeordneten der SPD, des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN und der LINKEN)

Sehr geehrte Damen und Herren, wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 2:**

a) Wahl der Ministerpräsidentin oder des Ministerpräsidenten (Art. 101 Abs. 1 HV) – Drucks. 18/2734 –

Bevor wir zu den Regularien der Wahlhandlung kommen, möchte ich etwas Organisatorisches festlegen. Dazu gibt es keine Alternative. Ich bitte Sie, nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses und im Falle der Wahl des Bewerbers oder der Bewerberin während der dann erfolgenden Annahmeerklärung auf Ihren Plätzen zu bleiben.

Es folgt dann die Vereidigung. Im Anschluss daran hat der gewählte Ministerpräsident die Gelegenheit, einige Worte zu Ihnen zu sprechen. Erst danach besteht die Möglichkeit für die Abgeordneten, dem gewählten Ministerpräsidenten zu gratulieren, und für die Fotografen, die entsprechenden Bilder zu machen.

Die Gäste auf der Besuchertribüne weise ich darauf hin, dass Beifalls- oder Missfallsbekundungen zu unterlassen sind. Bis jetzt hatte ich das erlaubt.

Der soeben erklärte Rücktritt des Hessischen Ministerpräsidenten bedeutet entsprechend der Hessischen Verfassung zugleich den Rücktritt der gesamten Landesregierung. Gemäß Art. 101 Abs. 1 der Hessischen Verfassung wählt der Landtag ohne Aussprache die Ministerpräsidentin oder den Ministerpräsidenten mit mehr als der Hälfte der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder. An Ihren Plätzen werden die Umschläge mit den Wahlberechtigungskarten verteilt, die Sie bitte zur Wahlhandlung mitnehmen und der Wahlhelferin oder dem Wahlhelfer ausändigen, damit Sie die Wahlunterlagen erhalten.

Gemäß Art. 101 Abs. 1 der Hessischen Verfassung wählt der Landtag „ohne Aussprache den Ministerpräsidenten

mit mehr als der Hälfte der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder“. Das sagte ich bereits. Das ist der Verfassungstext im Original und bedeutet im Konkreten, dass ein Wahlvorschlag mindestens 60 Stimmen auf sich vereinen muss, damit die entsprechende Kandidatin oder der Kandidat gewählt ist.

(Die Briefumschläge werden an die Abgeordneten verteilt.)

So wie das aussieht, können wir ein paar Minuten unterbrechen, bis die Stimmkarten verteilt sind. Ich mache jetzt trotzdem erst einmal entsprechend der Tagesordnung weiter.

Nach § 7 der Geschäftsordnung des Hessischen Landtags erfolgt diese Wahl geheim. Auch das ist klar. Es liegt mit Drucks. 18/2734 ein Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU und der FDP vor. Dazu erteile ich dem Fraktionsvorsitzenden der CDU, Herrn Abg. Dr. Wagner aus Lahntal, das Wort. – Herr Wagner, Sie haben das Wort.

Dr. Christean Wagner (Lahntal) (CDU):

Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Namens der Fraktionen der CDU und der FDP des Hessischen Landtags schlage ich zur Wahl zum Hessischen Ministerpräsidenten Herrn Abg. Volker Bouffier vor.

(Beifall bei der CDU und der FDP)

Präsident Norbert Kartmann:

Meine Damen und Herren, ich frage Sie: Werden weitere Wahlvorschläge gemacht? – Das ist nicht der Fall. Bevor wir zur Wahlhandlung kommen – solange nicht alle Wahlberechtigungskarten ausgeteilt sind, werden wir ohnehin nicht dazu kommen –, darf ich noch kurz einige Erläuterungen zum Wahlverfahren machen.

Zunächst teile ich Ihnen mit, welche Vorschläge mir für die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer gemacht wurden. Das sind von der CDU-Fraktion Frau Abg. Astrid Wallmann, von der SPD-Fraktion Frau Abg. Lisa Gnadt, von der FDP-Fraktion Herr Abg. Hans-Christian Mick, von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Frau Abg. Sarah Sorge und von der Fraktion DIE LINKE Frau Abg. Marjana Schott. Hiermit sind Sie zu Wahlhelferinnen und zum Wahlhelfer bestellt.

Meine Damen und Herren, nach dem Namensaufruf, der von den beiden Schriftführern von hier vorne aus erfolgen wird, erhält jeder von Ihnen nach Vorlage des Ihnen vorliegenden Wahlberechtigungsausweises von einer der Wahlhelferinnen oder dem Wahlhelfer einen neutralen, mit dem Siegel des Landtags versehenen Briefumschlag und eine Stimmkarte. Der Ausgabetisch befindet sich, von Ihnen aus gesehen, links. Von dort aus gehen Sie zur Wahlhandlung hinter der Porträtwand, also hinter dem Präsidium, zu einer der beiden Wahlkabinen, die sich, von Ihnen aus gesehen, rechts befinden. Dort kennzeichnen Sie Ihre Stimmkarte mithilfe der in der Wahlkabine vorhandenen Wahltechnik. Die Stimmkarte stecken Sie dann, ohne sie zu falten, in den Umschlag. Diesen Umschlag mit der Stimmkarte, die sich darin befindet, werfen Sie bitte bei der Wahlhelferin oder dem Wahlhelfer in eine der Wahlurnen ein, die auf dem Stenografentisch stehen.

Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass Ihre Stimmkarte lediglich mit dem aufgrund der Wahltechnik vorhandenen

Dorn an einer der gekennzeichneten Stellen innerhalb des Kreises mit einem Loch versehen werden darf und keinerlei weitere Kennzeichnungen, wie z. B. Knicken, Beschriften oder Materialveränderungen, enthalten darf. Eine weitere Markierung würde die Ungültigkeit der Stimmkarte zur Folge haben. Dies wollte ich auch als Hinweis für die Stimmentauschler sagen. Enthält die abgegebene Stimmkarte keine Entscheidung für „Ja“, „Nein“ oder „Enthaltung“ – das sind die drei Möglichkeiten, die dort angegeben sind –, gilt die Stimme als nicht abgegeben.

Ich darf nun die fünf Wahlhelfer bitten, ihre Positionen einzunehmen.

(Die Wahlhelferinnen und der Wahlhelfer begeben sich zu den Wahlurnen am Stenografenpult.)

Ich bitte nun die Wahlhelfer, sich zunächst von dem ordnungsgemäßen Zustand des Wahlraums, der Wahlurnen und der Wahlunterlagen zu überzeugen. Ich bitte weiterhin, Ruhe zu bewahren. Da sind die Wahlurnen.

(Die Wahlhelferinnen und der Wahlhelfer überzeugen sich von dem ordnungsgemäßen Zustand.)

Darf ich die Wahlhelferinnen und den Wahlhelfer fragen, ob alles ordnungsgemäß ist?

(Wahlhelferin Sarah Sorge: Jawohl!)

Dann stelle ich fest, dass keine Beanstandungen gegen einen ordnungsgemäßen Zustand erhoben wurden.

Ich bitte nun, die beiden Türen im hinteren Teil des Plenarsaals, also die hinter dem Präsidium, zu schließen und während des Wahlvorgangs und der Auszählung geschlossen zu halten. Ich darf noch darauf hinweisen, dass während des Wahlvorgangs niemand außer den Abgeordneten, die in dem „Teller“ sitzen, den Innenraum betreten darf.

Meine Damen Wahlhelferinnen und mein Herr Wahlhelfer, ich darf Sie bitten, darauf zu achten, dass die Wahlhandlung geheim abläuft. Das ist ein Absolutum.

Meine Damen und Herren, hat jeder Abgeordnete eine Wahlberechtigungskarte erhalten? Es geht um das Kuvert mit der Adresse darauf. – Das ist also in Ordnung.

Dann beginnen wir jetzt mit dem Namensaufruf. Es beginnt Herr Schriftführer Abg. Gerling. – Bitte schön.

(Namensaufruf)

Ich frage jetzt Sie alle: Hat jeder Abgeordnete seine Stimmkarte abgeben können? – Ich höre keinen Widerspruch.

Ich schließe damit die Wahlhandlung. Die Wahlhelferinnen und der Wahlhelfer beginnen jetzt mit der Auszählung und zählen zunächst die ungeöffneten Stimmzettel.

Meine Damen und Herren, bis zur Bekanntgabe des Ergebnisses unterbreche ich die Sitzung.

(Unterbrechung von 13:56 bis 14:07 Uhr)

Präsident Norbert Kartmann:

Meine Damen und Herren, ich bitte um Aufmerksamkeit und setze die unterbrochene Sitzung fort.

Ich darf Ihnen das Ergebnis des Wahlgangs bekannt geben. Zahl der anwesenden und stimmberechtigten Abgeordneten: 116. Zahl der abgegebenen Stimmzettel: 116.

Zahl der abgegebenen Stimmzettel: 116. Zahl der gültigen Stimmzettel: 116.

(Zurufe von der SPD – Gegenrufe von der CDU)

– Das ist noch kein Ergebnis, bestenfalls eine Bestätigung dafür, dass wir ein gutes System haben. Das ist ja auch schon etwas.

Zahl der ungültigen Stimmzettel: keine.

Auf den Vorschlag Volker Bouffier entfielen 66 Stimmen.

(Die Abgeordneten der CDU und der FDP erheben sich von ihren Plätzen und klatschen lang anhaltend Beifall.)

Neinstimmen: 50. Stimmenthaltungen: keine.

Gemäß Art. 101 Abs. 1 der Hessischen Verfassung ist zum Ministerpräsidenten gewählt, wer mehr als die Hälfte der Stimmen der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Landtags erhält. Ich stelle fest, auf Herrn Volker Bouffier ist die verfassungsmäßig erforderliche Mehrheit bei der Wahl zum Hessischen Ministerpräsidenten entfallen. Herr Bouffier, damit sind Sie zum Ministerpräsidenten des Landes Hessen gewählt.

Herr Bouffier, ich frage Sie, ob Sie die Wahl annehmen.

Volker Bouffier (CDU):

Ich nehme die Wahl an.

(Lebhafter Beifall bei der CDU und der FDP)

Präsident Norbert Kartmann:

Herr Ministerpräsident, ich gratuliere Ihnen im Namen des Hauses. Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen. Ich darf Sie nun zur Vereidigung bitten.

Ich rufe nun auf:

b) Vereidigung des Ministerpräsidenten (Art. 111 HV)

Nach Art. 111 der Hessischen Verfassung des Landes Hessen leistet der Ministerpräsident den Amtseid vor dem Landtag.

(Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen.)

Herr Ministerpräsident, ich lese Ihnen jetzt den Wortlaut des Eides vor und bitte Sie, ihn nachzusprechen. Sie können dies unter Hinzufügung einer religiösen Beteuerungsformel tun.

Der Eid hat folgenden Wortlaut:

Ich schwöre, dass ich das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten sowie Verfassung und Gesetz in demokratischem Geiste befolgen und verteidigen werde.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Ich schwöre, dass ich das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten sowie Verfassung und Gesetz in demokratischem Geiste befolgen und verteidigen werde, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Norbert Kartmann:

Herr Ministerpräsident, ich gratuliere Ihnen ganz herzlich und wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen.

(Anhaltender Beifall bei der CDU und der FDP – Beifall bei Abgeordneten der SPD und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN – Ministerpräsident Volker Bouffier nimmt Glückwünsche entgegen. – Die Anwesenden nehmen ihre Plätze wieder ein.)

Herr Ministerpräsident, ich gebe Ihnen Gelegenheit, zum Landtag zu sprechen.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herr Präsident, meine Damen, meine Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich bedanke mich bei denjenigen, die mich gewählt haben und mir ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Ich habe mich sehr darüber gefreut. So, wie die Mehrheitsverhältnisse in diesem Hause sind, darf ich wahrscheinlich annehmen, dass es die Fraktionen sind, die auch die von mir geführte Regierung tragen werden, von Union und FDP. Ich bedanke mich von Herzen dafür. Herzlichen Dank.

Die mir nun zukommende Aufgabe erfüllt mich mit Stolz und Respekt zugleich – mit Stolz deshalb, weil ich weiß, dass ich nun ein Land führen darf, das im Reigen der Länder der Bundesrepublik Deutschland, aber auch der Regionen Europas einen besonderen Rang einnimmt. Die Menschen in Hessen leisten weit Überdurchschnittliches. Ihr Ideenreichtum, ihre Einsatzbereitschaft und ihre soziale Kompetenz haben das Land zu dem gemacht, was Hessen heute ist: ein Land, das in vielen Bereichen Maßstäbe setzt. Der Einsatz aller, die sich um das gemeine Wohl, um Arbeitsplätze und um ein Miteinander, das lebenswert ist, mühen, dort ihre Kraft und ihre Zeit einbringen, ist unser aller Dank wert. Ich möchte ganz bewusst zu Beginn meiner Regierungszeit diesen Dank an die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes aussprechen. Im Vertrauen auf diese Einsatz- und Leistungsbereitschaft unserer Bürgerinnen und Bürger können wir mit großer Zuversicht in die Zukunft schauen.

Ich trete mein Amt auch mit großem Respekt an. Ich weiß sehr wohl, wie groß die Aufgabe ist, die ich nun wahrzunehmen habe. Hessen ist ein ebenso vielfältiges wie erfolgreiches Land. Alle verschiedenen Interessen zu vereinen, die Potenziale unseres Landes zu entfalten, das kann nur gelingen, wenn wir ein gemeinsames Ziel haben, das jedenfalls größer ist als die Summe aller Einzelinteressen.

Meine Damen, meine Herren, es muss darum gehen, dass wir ein attraktives, aber auch realistisches Bild unserer gemeinsamen Zukunft vermitteln, ein Bild, das hilft, Kräfte zu bündeln, das Kreativität freisetzt und sozialen Ausgleich ermöglicht. Ich möchte Ihnen in der nächsten Woche, in der nächsten Plenarsitzung in meiner Regierungserklärung vortragen, wie ich mir dieses Miteinander in Hessen vorstelle.

Wichtig erscheint mir heute aber Folgendes: Wer sich aufmacht, ein Land zu führen, der muss eine Vorstellung davon haben, wie dieses Land in Zukunft aussieht. Ich habe diese Vorstellung. Wer ein Land in demokratischer Gemeinschaft führen will, der muss aber auch zuhören können, der muss Rat suchen, der muss auch andere Meinungen respektieren. Ich biete Ihnen, meine Damen und Herren, insbesondere von der Opposition, deshalb heute ganz bewusst ein faires Miteinander und eine konstruktive Zusammenarbeit an.

Wir sollten uns immer darüber im Klaren sein, dass Regierung und Opposition eine gemeinsame Verantwortung für dieses Land haben. Wir, die Regierung, wollen und werden uns daran messen lassen, wie es uns gelingt, politische Ziele zu formulieren und sie zu verwirklichen. Sie, die Opposition, haben die Aufgabe, dies kritisch zu begleiten und eigene Alternativen zu entwickeln. Konfrontation als Prinzip wird dieser demokratischen Aufgabenverteilung nicht gerecht. Sie vergiftet das Klima hier im Hause und im Land. Sie raubt uns die Energie, die wir für unsere Arbeit brauchen, und sie gefährdet im Ergebnis auch den unabdingbar notwendigen demokratischen Konsens zur Erhaltung unserer freiheitlichen Demokratie. Weil ich mich für alle Bürger dieses Landes verantwortlich fühle, werde ich auch weiterhin jede Chance einer fairen Zusammenarbeit mit allen demokratischen Kräften unterstützen. – Meine Damen und Herren, so Holger Börner im Dezember 1978 bei seiner Regierungserklärung. Ich will mir diese ausdrücklich zu eigen machen und bitte Sie alle, dies auch zu tun.

An diesem Tag – das werden Sie verstehen – ist es mir eine besondere Ehre, aber auch ein besonderes Anliegen, meinem Vorgänger im Amt, Herrn Ministerpräsidenten Roland Koch, ausdrücklich für das zu danken, was er in fast elfeinhalb Jahren für unser Land geleistet hat. Roland Koch und die Arbeit von Roland Koch sind in den zurückliegenden Tagen und Wochen, wie ich finde, zu Recht, vielfältig gewürdigt worden, interessanterweise sogar von jenen, die während seiner aktiven Amtszeit selten bis nie die Kraft dazu aufgebracht haben, herausragende Leistungen zu würdigen. Roland Koch hat über ein Jahrzehnt die hessische Politik geprägt und wichtige Zukunftsentscheidungen für unser Land getroffen, die für unser Land noch lange reichen Nutzen bringen werden.

Als Ministerpräsident und auch als führender Repräsentant der CDU Deutschlands hat er die Interessen unseres Landes nachhaltig in die Bundespolitik eingebracht und durch viele, viele Initiativen, die Sie, meine Damen und Herren, alle kennen, die Politik der Bundesrepublik Deutschland im letzten Jahrzehnt nachhaltig mitgestaltet. Seine breite Erfahrung, seine Weitsicht, sein steter Einsatz und auch seine Bereitschaft zum Konflikt in der Sache waren vorbildlich, und sie verdienen unser aller Dank und unseren Respekt für elfeinhalb Jahre nicht nur größten persönlichen Einsatzes, sondern für beispielhafte Leistungen für unser Land. Ich bedanke mich sehr.

(Lebhafter Beifall bei der CDU und der FDP)

In diesen Dank will auch ich wie der Landtagspräsident Frau Anke Koch und die ganze Familie einschließen. Das ist auch mir ein Anliegen. Ich will es so zusammenfassen: Ich wünsche Roland Koch und seiner Familie für seinen weiteren Weg Glück, Erfolg, die notwendige Spur Gelassenheit, zu ertragen, was sein Nachfolger und diejenigen, die dann Verantwortung tragen, tun, und Gottes reichen Segen. Herzlichen Dank und alles Gute Roland und Anke Koch und der ganzen Familie.

(Beifall bei der CDU und der FDP)

Meine Damen und Herren, ich möchte auch alle Mitglieder der bisherigen Landesregierung in diesen Dank einschließen. Sie haben in kollegialer und freundschaftlicher Zusammenarbeit eine Regierungsmannschaft geformt, die hervorragend zusammengearbeitet hat und die auf ihre Arbeit stolz sein kann.

Meine besondere Anerkennung möchte ich den Kolleginnen und Kollegen aussprechen, die aus der Landesregierung ausscheiden.

Herr Staatsminister Karlheinz Weimar hat insgesamt fast fünfzehneinhalb Jahre als Staatsminister, zunächst für Umwelt und viele Jahre für die Finanzen, unserem Land gedient. Nicht nur diese ganz, ganz außergewöhnlich lange Amtszeit, sondern die Vielzahl seiner Initiativen, weit über den jeweiligen Verantwortungsbereich seines Ressorts hinaus, haben ihm bleibende Verdienste eingetragen, für die ich ihm im Namen des Landes Hessen Dank, Anerkennung und Respekt ausdrücken möchte. Herzlichen Dank.

(Lebhafter Beifall bei der CDU und der FDP)

Herzlichen Dank möchte ich auch Frau Staatsministerin Silke Lautenschläger und Herrn Staatsminister Jürgen Banzer sagen. Beide haben in unterschiedlichen Ressorts hervorragende Arbeit für unser Land geleistet. Sie verdienen unseren Dank, sie verdienen unseren Respekt. Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihren weiteren Lebensweg. Herzlichen Dank.

(Beifall bei der CDU und der FDP)

Ebenso herzlich möchte ich den ausscheidenden Herren Staatssekretären Dirk Metz und Gerd Krämer danken. Auch sie haben beide, wie jedenfalls ich finde, in hervorragender Weise über etliche Jahre – Herr Staatssekretär Metz von Anfang an – für das Land gearbeitet. Dass Staatssekretär Metz dabei nicht nur als bekennender Schalke-Fan, sondern vor allem als dienstältester Regierungssprecher der Bundesrepublik Deutschland besonders im Blickpunkt der Öffentlichkeit stand, das ergaben die Sache und die persönliche Art. Ich bedanke mich bei beiden Kollegen. Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihre Zukunft.

(Beifall bei der CDU und der FDP)

Ich möchte heute ganz besonders auch denjenigen Dank sagen, ohne die ich hier nicht stünde. Ich möchte meinen Eltern Dank sagen, meiner Frau, meinen Kindern und meiner ganzen Großfamilie. Ich habe von ihnen stets das Vertrauen und die Unterstützung erfahren, die mich politisch, aber vor allem auch menschlich bis hierhin getragen haben.

Meine Damen und Herren, vor uns liegen gewaltige Aufgaben. Es gilt, zentrale Fragen zu beantworten: Was muss der Staat zwingend tun? Was können und dürfen wir von den Bürgerinnen und Bürgern erwarten, für diese Gemeinschaft zu tun, und wo kann der Staat als Moderator für gesellschaftlichen Wandel dienen?

Es geht darum, in schwierigen Zeiten Menschen neue Möglichkeiten zur Entfaltung zu eröffnen, damit sie sich aktiv und für sie selbst wertvoll in diese Gesellschaft einbringen können. Es muss darum gehen, Ängste vor sozialem Abstieg zu nehmen und bei zurückgehenden Ressourcen verlässliche Auffanglinien für diejenigen zu entwickeln, die sich nicht selbst hinreichend helfen können. Jeder Einzelne ist mir wichtig. Ich möchte Ministerpräsident aller Hessen sein.

Die vor uns liegenden Aufgaben möchte ich gern in großer Gemeinschaft mit Ihnen allen angehen. Dazu braucht es ein offenes Miteinander und ein Verständnis füreinander. Wir brauchen Vertrauen, ohne das politisches und schon gar menschliches Miteinander nicht möglich sind. Deshalb bitte ich Sie alle – auch und gerade diejenigen

Kolleginnen und Kollegen aus diesem Hause, die mir heute ihr politisches Vertrauen nicht schenken konnten –, mir ihr menschliches Vertrauen nicht zu versagen. Ich will meinen Teil dazu beitragen, dass wir eine neue Grundlage für ein Miteinander in Hessen entwickeln und gestalten. Ich möchte Sie alle und alle Bürgerinnen und Bürger unseres schönen Hessenlandes dazu einladen, sich aktiv an der Gestaltung der Zukunft unseres Landes zu beteiligen. – Ich danke Ihnen.

(Anhaltender Beifall bei der CDU und der FDP – Ministerpräsident Volker Bouffier nimmt Glückwünsche entgegen.)

Präsident Norbert Kartmann:

Vielen Dank, Herr Ministerpräsident. – Ich darf auf der Tribüne auch ganz herzlich Frau Bouffier begrüßen und viel Spaß bei der Begleitung, sozusagen in der Nachfolge Ihrer Nachbarin zur Linken, wünschen. Vielen Dank, alles Gute für die nächste Zeit.

(Auf der Tribüne werden Frau Bouffier und Frau Koch Blumen überreicht.)

Meine Damen und Herren, wir kommen jetzt zu einer Unterbrechung der Sitzung, in der ich dem Herrn Ministerpräsidenten die Gelegenheit gebe, sein Kabinett zu benennen, um es anschließend vor diesem Hause vorzustellen und die entsprechenden Formalien zu machen. Die Gratulationscour ist eröffnet.

Herr Ministerpräsident, Sie haben 30 Minuten lang Zeit. Sie sind Sportler. Sie wissen, was das bedeutet. Es ist ein ehrgeiziges Ziel. Die Sitzung ist für 30 Minuten unterbrochen.

(Unterbrechung von 14:26 bis 15:04 Uhr)

Präsident Norbert Kartmann:

Meine Damen und Herren, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich eröffne die unterbrochene Sitzung wieder und komme zu **Tagesordnungspunkt 3:**

Mitteilung über die Ernennung der Ministerinnen und Minister (Art. 101 Abs. 2 HV)

Hierzu erteile ich Herrn Ministerpräsidenten Bouffier das Wort.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herr Präsident, meine Damen, meine Herren! Nach Art. 101 Abs. 2 der Hessischen Verfassung zeige ich an, dass ich heute Herrn Jörg-Uwe Hahn zum Staatsminister und Hessischen Minister der Justiz, für Integration und Europa ernannt habe.

Ich zeige an, dass Herr Axel Wintermeyer zum Staatsminister im Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten und Chef der Staatskanzlei ernannt wurde.

Herr Michael Boddenberg wurde zum Staatsminister im Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten und Minister für Bundesangelegenheiten und Bevollmächtigten des Landes Hessen beim Bund ernannt.

Herrn Boris Rhein habe ich zum Staatsminister und Hessischen Minister des Innern und für Sport ernannt,

Herrn Dr. Thomas Schäfer zum Staatsminister und Hessischen Minister der Finanzen,

Frau Dorothea Henzler zur Staatsministerin und Hessischen Kultusministerin,

Frau Eva Kühne-Hörmann zur Staatsministerin und Hessischen Ministerin für Wissenschaft und Kunst,

Herrn Dieter Posch zum Staatsminister und Hessischen Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung,

Frau Lucia Puttrich zur Staatsministerin und Hessischen Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Herrn Stefan Grüttner habe ich zum Staatsminister und Hessischen Sozialminister ernannt.

Herr Präsident, meine Damen und Herren, damit habe ich Ihnen die Damen und Herren des Kabinetts gemäß Art. 101 Abs. 2 Satz 2 der Hessischen Verfassung vorge stellt.

(Beifall bei der CDU und der FDP)

Präsident Norbert Kartmann:

Herr Ministerpräsident, herzlichen Dank.

Meine Damen und Herren, nunmehr kommen wir zu **Tagesordnungspunkt 4:**

Beschlussfassung über die Vertrauensklärung für die Landesregierung (Art. 101 Abs. 4 HV) – Drucks. 18/2735 –

Gemäß Art. 101 Abs. 4 der Verfassung des Landes Hessen kann die Landesregierung ihre Geschäfte erst übernehmen, wenn ihr der Landtag durch besonderen Beschluss das Vertrauen ausgesprochen hat. Dies beantragen die Fraktionen von CDU und FDP mit der Drucks. 18/2735, die Ihnen vorliegt.

Wir stimmen darüber ab. Wer diesem Antrag zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer kann ihm nicht zustimmen? – Wer enthält sich der Stimme? – Dann stelle ich Folgendes fest: Dem Antrag wurde mit der Mehrheit der Stimmen der Fraktionen von CDU und FDP zugestimmt, bei Ablehnung der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE.

Herr Ministerpräsident, somit ist der Regierung das Vertrauen des Hauses ausgesprochen worden. Ich gratuliere dem ganzen Kabinett, allen Ministerinnen und Ministern und wünsche für die nächsten Jahre eine gute Arbeit für dieses Land.

(Beifall bei der CDU und der FDP)

Damit kommen wir zu **Tagesordnungspunkt 5:**

Vereidigung der Ministerinnen und Minister (Art. 111 HV)

Herr Ministerpräsident, ich gebe Ihnen die Gelegenheit, Ihr Kabinett zu vereidigen.

Ich bitte Sie, sich von Ihren Plätzen zu erheben. Der Ministerpräsident wird die Vereidigung vornehmen.

(Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen.)

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Herr Präsident! Nach Art. 111 sieht die Hessische Verfassung vor, dass Sie, Frau Staatsministerin Henzler, Frau Staatsministerin Kühne-Hörmann, Frau Staatsministerin Puttrich und Sie, meine sehr verehrten Herren Staatsminister, vor

dem und in Gegenwart des Landtags den Amtseid leisten. Dies kann nach Art. 48 der Verfassung des Landes Hessen in der weltlichen oder in der religiösen Form geschehen.

Ich werde Ihre Vereidigung in der Weise vornehmen, dass ich Ihnen die Eidesformel vorlese und Sie dann bitte, einzeln die rechte Hand zu erheben und den Eid dadurch zu leisten, dass Sie die Worte „Ich schwöre es“ oder „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe“ sprechen.

Die Eidesformel lautet:

Ich schwöre, dass ich das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten sowie Verfassung und Gesetz in demokratischem Geiste befolgen und verteidigen werde.

Ich bitte Sie, jetzt einzeln vorzutreten. Herr Staatsminister Hahn.

Jörg-Uwe Hahn, Minister der Justiz, für Integration und Europa:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herr Staatsminister Wintermeyer.

Axel Wintermeyer, Minister und Chef der Staatskanzlei:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herr Staatsminister Boddenberg.

Michael Boddenberg, Minister für Bundesangelegenheiten und Bevollmächtigter des Landes Hessen beim Bund:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herr Staatsminister Rhein.

Boris Rhein, Minister des Innern und für Sport:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herr Staatsminister Dr. Schäfer.

Dr. Thomas Schäfer, Minister der Finanzen:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Frau Staatsministerin Henzler.

Dorothea Henzler, Kultusministerin:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Frau Staatsministerin Kühne-Hörmann.

Eva Kühne-Hörmann, Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herr Staatsminister Posch.

Dieter Posch, Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Frau Staatsministerin Puttrich.

Lucia Puttrich, Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herr Staatsminister Grüttner.

Stefan Grüttner, Sozialminister:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Ich danke Ihnen. – Herr Präsident, damit haben die Staatsministerinnen und Staatsminister in Gegenwart des Landtags ihren Amtseid geschworen. Ich danke Ihnen.

(Beifall bei der CDU und der FDP)

Präsident Norbert Kartmann:

Meine Damen und Herren, ich darf Sie bitten, wieder Platz zu nehmen.

(Die Anwesenden nehmen ihre Plätze wieder ein.)

Meine Damen und Herren, zum Ende der Sitzung, nachdem nun die Regierung offiziell und mit allen Formalitäten gebildet ist, will ich es nicht versäumen, auch denen im Namen des Landtags zu danken, die diesem Kabinett nicht mehr angehören.

Ich danke Karlheinz Weimar für seine Verdienste für dieses Land. Finanzminister in Zeiten knapper Kassen zu

sein ist sicherlich nicht vergnügungssteuerpflichtig – sonst hättest du auch mehr Einnahmen gehabt. Das ist eine Kunst, wie wir nun mittlerweile alle wissen. Diese Kunst haben Sie, Herr Finanzminister a. D., mit großer Kompetenz beherrscht. Herzlichen Dank für Ihre Leistung für dieses Land.

Ich danke Silke Lautenschläger für ihre fast ein Jahrzehnt lange Tätigkeit in der hessischen Regierung, zunächst als Sozialministerin, dann als Umweltministerin.

Ich danke Jürgen Banzer für seine Tätigkeit als Justiz- und Sozialminister. Auch Ihnen sage ich im Namen des Landtags herzlichen Dank.

Obwohl sie noch nicht offiziell aus den Diensten des Landes Hessen ausgeschieden sind, das aber beabsichtigt ist, will ich zwei Staatssekretären danken: dem Kollegen Gerd Krämer – alles Gute für die Zukunft; es gibt genug zu tun, packe es an – und Dirk Metz.

Wenn wir die Tabelle der Bundesliga herumdrehen, dann sind wir beide nebeneinander mit Eintracht und Schalke. Das ist aber nicht sein neues Betätigungsfeld. – Vielen Dank, Dirk Metz. Es gibt vieles über dich zu berichten. Ich will das hier nicht vertiefen. Aber er ist klar, markant, hörbar, deutlich und trotzdem öfter zurückhaltender, als es die meisten wissen. Alles Gute Ihnen, Herr Staatssekretär a. D., für Ihre Zukunft.

Meine Damen und Herren, wir sind gut in der Zeit.

(Karlheinz Weimar (CDU): Dann können wir noch ein bisschen diskutieren! – Allgemeine Heiterkeit)

– Ich bin gut drauf momentan, wir könnten noch etwas machen. Keine Frage. – Aber ich glaube, das Parlament sollte jetzt warten bis nächste Woche. Die Damen und Herren wollen unbedingt etwas arbeiten. Ich weiß, dass das Kabinett sich deswegen anschließend trifft. Herr Ministerpräsident, in welchem Raum? Haben Sie bei uns bestellt?

(Ministerpräsident Volker Bouffier: Im Kabinettszimmer!)

– Da darf es hinein. Ansonsten hätte ich eine Genehmigung geben müssen,

(Heiterkeit)

um deutlich zu machen, dass Exekutive und Legislative zwei verschiedene Paar Schuhe sind.

Alles Gute allen. Ich wünsche Ihnen einen guten Nachhauseweg.

Der Ältestenrat tagt ab 15:45 Uhr.

Meine Damen und Herren, damit Sie vor dem Nachhausefahren nicht verdursten, darf ich Sie zu einem Umrund in den Eingangssaal unten einladen. Vielen Dank, dass Sie hier waren. Alles Gute auch Ihnen, Gesundheit, Gottes Segen. – Auf Wiedersehen.

(Schluss: 15:14 Uhr)